

The Banshees of Inisherin

Martin McDonagh, Irland, GB, USA 2022, 109 Min.

Irland, 1923: Während der Bürgerkrieg auf der irischen Hauptinsel tobt, sind auf der abgelegenen Insel Inisherin der Arainn-Inseln Pádraic und Colm schon ein Leben lang miteinander befreundet. Der Landwirt Pádraic lebt mit seiner Schwester Siobhán zusammen und kann stundenlang von seiner Zwerg-Eselin Jenny erzählen. Der ältere Colm ist Folkmusiker und Hundebesitzer. Beide treffen sich regelmäßig auf ein Bier im örtlichen Pub. Eines Tages beendet Colm seine Freundschaft mit Pádraic abrupt. Pádraic will das nicht hinnehmen. Aus Freunden werden Feinde. Die Tragikomödie ist für neun (!) Oscars nominiert!

Montag, 8. Mai, 20.00 Uhr, mit der Theologin Dr. Birgit Vocka

Das Lehrerzimmer

Ilker Çatak, D 2023, 94 Min.

Es ist ihre erste Stelle, engagiert unterrichtet Carla Nowak Mathematik und Sport in der siebten Klasse. Als es in der Schule zu einer Reihe von Diebstählen kommt und einer ihrer Schüler verdächtigt wird, ist Carla empört und beschließt, der Sache selbst auf den Grund zu gehen. Doch der Fall lässt sich nicht so einfach lösen und zieht Kreise. Carla Nowak gerät zwischen die Fronten und je mehr sie sich bemüht, alles richtig zu machen, desto mehr stößt sie selbst an Grenzen. Ilker Çataks Film ist eine brillant inszenierte Studie über das System Schule, seine Machtverhältnisse und seine Absurditäten.

Montag, 15. Mai, 20 Uhr, mit Gast

All the Beauty and the Bloodshed

Laura Poitras, USA 2022, 117 Min., O.m.U.

Die US-amerikanische Künstlerin und Aktivistin Nan Goldin gilt als eine der bekanntesten und einflussreichsten Fotografinnen der Gegenwart. Der in Venedig 2022 schon mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnete Film erzählt ihre Geschichte mithilfe von Diavorträgen, persönlichen Gesprächen, beeindruckenden Fotografien der Künstlerin und seltenem Filmmaterial. Er thematisiert auch ihren aktivistischen Kampf gegen die Milliardärsfamilie Sackler und deren Pharma-Konzern, der für die Opioid-Krise in den USA mitverantwortlich gemacht wird.

Montag, 22. Mai, 20.00 Uhr, mit Milan Ther, Direktor des Hamburger Kunstvereins

Katholische Akademie Hamburg
Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Tel. 040 - 36 95 20
E-Mail: programm@kahn.de
www.kahn.de

Evangelische Akademie der Nordkirche
Königstr. 52, 22767 Hamburg
Tel. 040 – 30620-1452
E-Mail: hamburg@akademie.nordkirche.de
www.akademie-nordkirche.de

Zeise Kinos
Friedensallee 7-9
22765 Hamburg
Vorverkauf bei Zeise.de oder an der Zeisekasse,
Kartenreservierung ab einer Woche vor der Veranstaltung:
040 – 3060 3682 (15.00-21.00 Uhr)
www.zeise.de

Eintritt 10 €, ermäßigt 9 €, Zuschlag bei Überlänge.
Karten und Reservierungen nur bei den Zeise Kinos!
Premieren und Sondervorstellungen mit Filmschaffenden:
11 €, ermäßigt 10 €.

Die aktuellen Corona-Regeln finden Sie unter www.zeise.de.

 Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Hamburg

 Katholische
Akademie Hamburg



Licht und Dunkel

Gespräche über Film und Religion
20. März – 25. Mai 2023

Evangelische Akademie der Nordkirche,
Katholische Akademie Hamburg, Zeise Kinos

„Licht & Dunkel“ fragt danach, wie aktuelle Filme gesellschaftliche Probleme aufgreifen, existenzielle Fragen stellen und dabei auch religiöse Themen und Traditionen reflektieren. Wir starten dieses Mal mit der Dokumentation „Sara Mardini – Gegen den Strom“ über die Schwimmerin Sara Mardini, die nach einer dramatischen Rettungsaktion zur Aktivistin wurde und nun mit einer Gefängnisstrafe rechnen muss.

Weitere Dokumentarfilme erzählen von der Vielfalt religiöser Erfahrung („Wo ist Gott?“), vom geschwisterlichen Zusammenhalt („Acht Geschwister“), vom Faktor Bildung („Schulen der Welt“) und vom Lebensweg der bekannten Fotografin und Aktivistin Nan Goldin („All the Beauty and the Bloodshed“). Vier außergewöhnliche Spielfilme führen in die Welt des Films, nach Namibia, auf die irischen Arainn-Inseln und in eine Schule. Dabei verbindet sie die Frage nach dem Wert des Menschen. Im Anschluss an die Vorführungen laden wir Sie zu Filmgesprächen mit kompetenten Gästen ein.

Wir freuen uns auf Sie und auf die Gespräche mit Ihnen

Matthias Elwardt

Zeise Kinos

Dr. Jörg Herrmann

Evangelische Akademie der Nordkirche

Dr. Veronika Schlör

Katholische Akademie Hamburg

Sara Mardini – Gegen den Strom

Charly Wai Feldman, D 2022, 89 Min.

Sara Mardini und ihre jüngere Schwester Yusra - beides Leistungsschwimmerinnen - haben eine dramatische Fluchtgeschichte hinter sich. Auf der Flucht aus Syrien übers Mittelmeer fällt der Bootsmotor aus - die Schwestern halten das Boot über Stunden auf Kurs.

In Europa angekommen wird Yusra olympische Schwimmerin und

Sara engagiert sich in Lesbos, um Geflüchteten zu helfen. Dafür erwartet sie in Griechenland nun möglicherweise eine langjährige Haftstrafe. Über vier Jahre hat die Filmemacherin Charly Wai Feldman Sara Mardini für diesen Dokumentarfilm begleitet. Montag, 20. März, 20.00 Uhr, Hamburger PREMIERE, mit Sara Mardini; Sèan Binder; das Filmteam, Sven Spannekrebs, Free Humanitarians

The Ordinaries

Sophie Linnenbaum, D 2022, 120 Min.

In der originellen Science-Fiction-Satire ist die Filmwelt in Haupt- und Nebenrollen aufgeteilt und Menschen, die nicht ins Bild passen, werden verfolgt und ausgegrenzt. Paula ist 16 Jahre alt und bekommt die Chance, von einer einfachen Nebenfigur zu einer Hauptfigur befördert zu werden. Die entscheidende Prüfung steht kurz bevor. Doch die Inspiration für die noch fehlende Filmmusik will sich nicht einstellen. Paula sucht nach einer Lösung und stößt dabei auf die Abgründe einer vermeintlich heilen Welt. Montag, 27. März, 20.00 Uhr, Hamburger PREMIERE, mit Regisseurin Sophie Linnenbaum und den Produzentinnen Laura Kippel und Britta Strampe

Der vermessene Mensch

Lars Kraume, D 2022, 116 Min.

Alexander Hoffmann ist entschlossen, das Lebenswerk seines Vaters, Ethnologe der ersten Stunde, fortzuführen. Angewidert vom Vermessen der Schädel, das die Überlegenheit der weißen Rasse pseudo-wissenschaftlich zu legitimieren sucht, will er Gegenbeweise finden und nimmt Kontakt zu Kezia Kambazembi auf, der Dolmetscherin einer Delegation von Nama und Herero, die zur Teilnahme an einer „Völkerschau“ in Berlin gezwungen wurden. Kurz nach der Rückreise der Delegation beginnt im damaligen „Deutsch-Südwestafrika“ ein Aufstand gegen die deutsche Kolonialmacht. Der Film gibt Antworten auf einige hochaktuelle Fragen, etwa auf die, warum im heutigen Namibia die ersten Konzentrationslager gebaut wurden und wie so viele Schädel von Nama und Herero in deutsche Museen gelangten. Montag, 3. April, 19.30 Uhr, mit Regisseur Lars Kraume und der Ethnologin Prof. Barbara Plankensteiner, Direktorin des Museums am Rothenbaum Kulturen und Künste der Welt

Wo ist Gott?

Sandra Gold, D 2022, 105 Min.

Die Zen-Lehrerin Doris Zöls spricht von einer Empfindung „unendlicher Weite“, für die katholische Nonne Veronika Elisabeth Schmitt öffnet sich in der religiösen Erfahrung „eine Tür in eine andere Welt“, für den jüdischen Autor Gabriel Strenger ist Gott sein „Zuhause“ und „das Gefühl absoluter Freude“. Die Dokumentation gibt Einblick in die Vielfalt und Individualität religiöser Erfahrung und macht zugleich Gemeinsamkeiten deutlich. Dienstag, 11. April, 20 Uhr, mit der jüdischen Wissenschaftlerin Dr. Monika Kaminska, dem Buddhisten Oliver Petersen und dem Sufi Master Phago

Acht Geschwister

Christoph Weinert, D 2023, 90 Min.

Zwei Frauen und sechs Männer, allesamt Geschwister, wurden zwischen 1933 und 1943 geboren und wuchsen gemeinsam auf einem Bauernhof in Pommern auf. Ende des Zweiten Weltkrieges mussten sie mit ihren Eltern flüchten, ehe sie während des Kalten Krieges durch die Mauer fast 40 Jahre voneinander getrennt waren - dennoch schafften sie es, miteinander Kontakt zu halten. Nun begeben sich die Geschwister auf eine Reise nach Polen, zurück in das kleine Dorf, in dem sie einst aufgewachsen sind. Es ist eine Reise zurück in ihre Kindheit. Montag, 17. April, 20.00 Uhr, mit dem Regisseur Christoph Weinert und dem Produzenten Klaus Fleming

Schulen dieser Welt

Emilie Théron, F 2019, 82 Min.

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte von Svetlana, Sandrine und Taslima. Die drei Lehrerinnen unterrichten Kinder und Jugendliche an Orten, die für „normalen“ Unterricht kaum zugänglich sind – in einem Nomadenzelt unter der Schneedecke Sibiriens, in einer Hütte im Buschland Burkina Fasos und auf einem Schulboot in Bangladesch. Ihr Ziel: ihren Schüler*innen durch Bildung den Weg in eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Mit bescheidensten Mitteln bringen sie Kindern das Lesen und Schreiben bei, verhindern Minderjährigen-Ehen, stiften Frieden oder bewahren eine uralte Nomadenkultur. 24. April, 20.00 Uhr, mit Barbara Viehhoff, Leiterin des Referates Schulprofil, Schulabteilung Erzbistum Hamburg